

LESEPROBE

Volker Zill

Karla im Koma

Ein Jugenddrama

Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses Theatertextes liegen bei der:

theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de

Dieser Rollentext ist urheberrechtlich geschützt. Der/die Besteller*in bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung sämtlicher Urheber- und Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Rollensatzes geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der/die Besteller*in bei der Bestellung dieses Rollensatzes eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen – auch im Namen unserer zahlreichen Autorinnen und Autoren – recht herzlich für Ihre Fairness danken! Ein faires Miteinander ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir, die theaterbörse, Ihnen auch zukünftig unser umfassendes Stückeangebot zur Verfügung stellen können.

Inhalt

Karla ist 16 – und liegt im Koma. Was ist passiert? Um das zu verstehen, müssen wir zurück in Karlas Kindheit gehen. Und dahin führt sie uns selbst – als Erzählerin ihres eigenen Lebens. Sie gewährt uns Einblick in ihre unbeschwertere Kindheit, die jedoch nach und nach Risse bekommt. Wir werden Zeuginnen und Zeugen von wachsenden Problemen Zuhause, mit ihren Eltern, in der Schule und in ihrer Freizeit. Da passieren Dinge in ihrem Umfeld, die aus einem lebenslustigen Mädchen eine vom Schicksal zunehmend gezeichnete und verunsicherte Jugendliche machen. Eine Jugendliche, die ihren Halt verliert und schließlich keinen anderen Ausweg mehr sieht, als aus diesem Leben zu scheiden. Wird sie diesen Weg zu Ende gehen oder gibt es doch noch einen Weg zurück ins Leben? Ein Hörspiel, das sich dem heiklen Thema Suizid von Jugendlichen nähert. Und das aufzeigt, dass auch nach hoffnungslosen und dunklen Zeiten das Leben wieder lebenswert sein kann. Trotz des ernsthaften Themas ist „Karla im Koma“ ein äußerst unterhaltsames Schauspiel für Jugendliche und Erwachsene.

Rollenanzahl: 11 Darsteller*innen (4w / 2m / 5 beliebig)

Mindest-Besetzung: 6 Darsteller*innen (4w / 2m)

Spieldauer: ca. 85 Minuten.

Geeignet für Menschen ab 12 Jahren.

Personen

Karla	zu Beginn des Stückes 9 Jahre alt, am Ende 16
Ihre Mutter	Monika
Ihr Vater	Peter
Ihre Oma	Ulrike
Sabrina	genannt Bina, Karlas beste Freundin
Denis	Karlas bester Freund
4 Jugendliche	aus Karlas betreuter WG (diese Szene kann ggfs. weggelassen werden)
Kevin	aus Karlas betreuter WG (diese Szene kann ggfs. weggelassen werden)

diverse Personen, deren Stimmen aus dem Off kommen

Prolog

Die Bühne ist dunkel. Man hört die Geräusche einer Herzschlagüberwachungsmaschine, wie sie auf einer Intensivstation zu finden ist. Der Herzschlag, den wir hören, ist schwach aber relativ regelmäßig.

KARLA *[aus dem Off]* Was ihr da hört, das bin ich. Besser gesagt, mein Herzschlag. Ich lieg im Krankenhaus auf Intensivstation. Bin an so'ner Maschine angeschlossen, mit der man meine Körperfunktionen überwachen kann. Auch hab ich Schläuche an mir dran, die in sämtliche Öffnungen meines Körpers eingeführt sind. Is nicht wirklich prickelnd. Wobei, so richtig krieg ich das gar nicht mit. Weil ich im Koma lieg. Schon seit ner Weile. Die Ärzte wissen nicht genau, ob ich's schaff. Na ja...
Ach ja: Ich heiße Karla. Und ich bin sechzehn. – Wollt ihr wissen, was passiert ist? Okay, ich erzähl's euch. Wo fang ich da an? Am besten ganz vorne, als noch alles gut war. Is schon ein paar Jahre her. Da war ich so neun ungefähr:

Szene 1

Zeit: Karla ist 9

Ort: Im Wohnzimmer der Familie Thomson.

Karla, Mama, Papa und Oma sitzen auf dem Sofa. Sie spielen Scharade. Insgesamt ist die Stimmung in der kompletten Szene fröhlich und ausgelassen. Die kleinen „Streitigkeiten“ sind alle nicht wirklich ernst gemeint.

KARLA Ich spiel mit Papa!
OMA Okay, und wer fängt an?
KARLA Papa, los, du!
VATER Wieso ich?
KARLA Wieso nicht?
VATER Na ja, weil... weil...
MUTTER *[zu Oma]* Ulrike, Ich glaube, dein Sohn will kneifen.
OMA Er war noch nie ein besonders guter Schauspieler.
VATER He, Mum! Was redest du da? Los, gib die Karte her. Ich zeig's euch!
MUTTER Peter, du bist mein Held!
PAPA *[zu seiner Frau]* Machst du dich grad über mich lustig, Moni?
MUTTER *[ironisch]* das würd' ich doch niemals tun, Liebling!
Karlas Vater wirft seiner Frau Monika daraufhin eine „Kusshand“ zu.
OMA Und los geht's! *[startet die Stoppuhr]*
KARLA Jetzt mach schon, Papa! Die Zeit läuft schon.
VATER Ich mach ja schon...
Er liest, was auf der Karte steht und beginnt mit seiner pantomimischen Darbietung.
KARLA Dirigent!
VATER Nee.
KARLA Weiter!
Ihr Vater agiert zunehmend hektisch weiter.
KARLA Flugzeug..., Eule..., Giraffe.... Kran
VATER So sieht doch kein Kran aus!

MUTTER Du darfst nicht reden!

VATER Das kann doch nicht so schwer sein!

KARLA Mach weiter, Papa! ... Pinguin... Marathonläufer...

MUTTER Sieht aus wie Omas Morgengymnastik.

KARLA Yoga!

OMA *[muss lachen]* Was? So sieht das bei mir aus?

MUTTER Na ja, so ähnlich.

VATER *[zu den Frauen]* Wie soll ich mich denn da konzentrieren, wenn ihr so rumalbert?

OMA Noch 30 Sekunden!

KARLA Mach weiter, Papa!

Ihr Vater macht weiter Verrenkungen.

KARLA Ein Astronaut, der aufs Klo muss?

VATER Quatsch!

MUTTER Nicht reden!

KARLA Eine besoffene Hummel?

OMA noch 20 Sekunden...

Ihr Vater agiert immer wilder und verrückter.

KARLA Was soll das sein? ... Ich hab keine Ahnung.

OMA Zehn, neun, acht, ...

Karlas Vater wiederholt „verzweifelt“ ständig die gleiche Bewegung.

OMA Drei, zwei, eins. Vorbei!

VATER Mist!

KARLA Was sollte das denn sein, Papa?

OMA Da bin ich auch mal gespannt.

VATER Na, ein Schwan!

KARLA Ein Schwan?

Alle versuchen, sich das Lachen zu verkneifen.

MUTTER Aber ein sterbender, oder?

VATER *[zu Karla]* Du hast das absichtlich nicht erraten, stimmt's Karla?

KARLA *[empört]* Nein, Papa!

VATER *[zu Oma]* Mum, gib zu: Du hast Karla deinen selbstgemachten Schokopudding versprochen, wenn sie euch gewinnen lässt!

MUTTER *[gespielt empört]* Peter! Sowas traust du deiner eigenen Mutter zu?

VATER Mein Schwan war doch so eindeutig! Da kann was nicht mit rechten Dingen zugehn.

OMA Och Peterle...

KARLA Mach dir nix draus, Papa. Mama, Oma, ihr seid dran! Und ich nehm die Zeit.

MUTTER *[zu Oma]* Wer fängt an?

OMA Willst du, Monika?

MUTTER Okay.

Sie zieht eine Karte und liest, was draufsteht.

VATER Na dann zeigt mal, was ihr drauf habt!

KARLA Und los geht's!

Karlas Mutter agiert konzentriert und klar.

OMA Sonne... Baum... Blume!

Karlas Mutter hält einen Daumen hoch als Zeichen, dass das schon mal stimmt und spielt weiter.

OMA Kranz, Blumenkranz... Wiese... Topf! Blumentopf!

MUTTER Bingo! Jetzt du!

Oma zieht eine Karte und liest sie.

VATER Das hätt ich auch gekonnt.

KARLA Bist du sicher, Papa?

VATER War ja viel leichter als meins!

KARLA Ihr habt noch 40 Sekunden.

Oma fängt an zu spielen.

MUTTER Nacht... müde... schlafen... Schlafanzug... Nachthemd... Pyjama

OMA Richtig!

MUTTER Wechsel!

OMA Wie lange ha'm wir noch?

KARLA Noch 25 Sekunden

VATER Dürfen die etwa nochmal?

KARLA Bis die Minute rum ist.

OMA Hund, Katze, Maus, Elefant...

Karlas Mutter imitiert Peters Pantomime von vorhin

OMA Schwan?

Mutter und Oma müssen beide laut lachen.

VATER Moment! So sah das bei mir nicht aus!!!

KARLA Noch 15 Sekunden!

Mutter spielt wieder konzentriert weiter.

OMA Schildkröte... Schlange...

KARLA Noch 5, 4, 3, 2, 1...

OMA Leguan...

MUTTER Yeeessss!

Jubel beim Frauenteam

KARLA Boahh! Drei Begriffe in einer Minute! Ihr seid der Hammer!

MUTTER & OMA Frauenpower!

Karla verschwindet kurz aus dem Wohnzimmer.

MUTTER Du sagst ja gar nichts, Schatz.

OMA Mein Herr Sohn ist sprachlos.

MUTTER Spielen wir noch ne Runde?

VATER Ich glaub, ich brauch erst mal ne kurze Pause.

OMA Wie wär's mit ner kleinen Stärkung?

VATER Gute Idee! Was gibt's denn?

Karla erscheint wieder im Zimmer mit einer Schüssel Schokopudding.

KARLA Tatatata! Schokopudding!

Karlas Vater schaut die drei nacheinander prüfend an.

VATER Nee, oder?

Nach und nach beginnen alle zu lachen, erst verhalten, dann immer lauter.

Das Bühnenlicht wird weniger bis es wieder dunkel ist (black)

KARLA *[aus dem Off]* Das war echt ne schöne Zeit damals! Es war alles irgendwie so unbeschwert und total einfach. Egal, was ich gemacht hab, es hat alles irgendwie voll Spaß gemacht.

Szene 2

Zeit: ein paar Wochen später

Ort: Zuhause

Karla, ihre Mutter und ihr Vater gemeinsam im Wohnzimmer.

Karlas Vater liest – voller Stolz – aus der Beurteilung der Klassenlehrerin vor:

VATER „Einschätzung zum Ende der Klassenstufe 4 der Montessorischule: Klara fällt das Lernen leicht. Den ihr gestellten Aufgaben begegnet sie mit Neugier und Freude. Sie arbeitet sehr schnell und fast immer fehlerfrei. Ihre Leistungen sind in allen Fächern als gut bis sehr gut zu bewerten. Im Umgang mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erlebe ich Karla als sehr zugewandt, hilfsbereit und aufgeschlossen. Im Klassenverband genießt Karla große Beliebtheit. Dies zeigt sich auch daran, dass sie im vergangenen Halbjahr zur Klassensprecherin gewählt wurde. Sie setzt sich seitdem sehr für die Belange ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler ein. Dabei genießt sie ihre Sonderrolle sichtlich. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen, scheint ihr Selbstvertrauen zu stärken. Es macht Freude, Karla zu unterrichten. Sie ist in jeder Hinsicht eine Bereicherung für ihre Klasse und unsere Schule.“

MUTTER Ich würd mal sagen: So eine Beurteilung muss gefeiert werden!

KARLA Eisdiele!

VATER Mega-Spaghetti-Eis für alle!

MUTTER Wieso für alle? Hast du etwa auch was geleistet?

VATER Ich will's mal so sagen: Ohne mich gäbe es dieses zauberhafte Kind überhaupt nicht.

MUTTER Ja, jetzt erinnere ich mich dunkel. Ich glaub, da hast du ausnahmsweise mal recht.

KARLA O Mann, ihr seid voll peinlich! Los jetzt! Ich hab Eishunger!

VATER Wer zuerst an der Eisdiele ist! *[rennt los, Karla hinterher]*

MUTTER *[schmunzelnd]* Ich dachte, ich hätte nur ein Kind... *[ab]*

black

KARLA *[aus dem Off]* Schon damals hatte ich eine ganz große Leidenschaft: das Reiten. Als kleiner Pimpf hatte ich das erste Mal bei einem Zirkusbesuch auf nem Ponyrücken gegessen. Und ab da wollt ich das immer wieder. Mit sechs durfte ich dann Reitunterricht nehmen. Und ein paar Jahre später hab ich dann sogar mein eigenes Pferd bekommen. Bombe, oder?! Von da an hab ich fast jede freie Minute im Reitstall verbracht. Ich hab das geliebt, mich um mein eigenes Pferd zu kümmern; es zu striegeln, den Stall auszumisten und so. Glaub mir: Es gibt nix auf der Welt, das so gut riecht, wie ein Stall voller Pferde!

Szene 3

Zeit: ein paar Tage später

Ort: Im Reitstall

Karla ist gerade dabei, den Stall ihres Pferdes auszumisten. Samy stupst Karla dabei dauernd mit der „Nase“

KARLA Hey Samy! jetzt benimm dich mal. Sonst kannst du deinen Stall schön selbst ausmisten. ... Ja, bist mein Bester!

Ein Junge kommt hereingerannt. Er ist ziemlich aus der Puste.

DENIS Hast du vielleicht so'nen kleinen Jungen mit nem roten Roller gesehn?

KARLA Ja, der war grad erst hier. Hat zwei Runden hier im Stall gedreht und immer gerufen: „Platz da! Ich fahr bis zum Mond!“

DENIS Zum Mond? Spinnt der?!

KARLA Ist das dein Bruder?

DENIS Ja, leider. In welche Richtung ist er denn gefahren?

KARLA Da lang.

DENIS Danke.

Er will weiterrennen. Da kommt sein kleiner Bruder auch schon zurück

ANTON *[aus dem Off]* Bis zum Mond. Ich fahr bis zum Mond!

DENIS Anton! He Anton! Mama sucht dich überall!

ANTON *[aus dem Off]* Aber ich will zum Mond!

DENIS Der Mond kann warten! Du fährst jetzt sofort zurück zum Spielplatz! Da ist die Mama und wartet schon.

ANTON *[aus dem Off]* Na gut.

DENIS Und sag ihr, dass ich auch gleich komme.

ANTON Okay. *[fährt weiter, man hört ihn aus der Ferne:]* Ich war auf dem Mond! Auf dem Mond!

KARLA Der ist ja total goldig.

DENIS Findest du?

KARLA Ich hätt auch gern so'n kleinen Bruder.

DENIS Ich schenk ihn dir.

KARLA Du spinnst ja!

DENIS Ist das dein Pferd?

KARLA *[nickt]*

DENIS Der ist hübsch. Ein Wallach?

KARLA Ja. Er heißt Samy.

DENIS Darf ich ihn mal streicheln?

KARLA Klar!

Denis streichelt Samy.

DENIS Gefällt mir, dein Samy.

KARLA Du ihm scheinbar auch. Ich hab dich hier noch nie gesehn.

DENIS Bin auch zum ersten mal hier. Wir sind grad erst hierhergezogen.

KARLA Kannst du reiten?

DENIS Klar. Ich hatte sogar schon eine Reitbeteiligung.
KARLA Echt? Wir suchen auch eine.
DENIS Wirklich?
KARLA Ja, weil ich jetzt noch zweimal die Woche Fußball spiele. Da schaffen wir das nicht mehr alleine.
DENIS Ich hasse Fußball...
KARLA Wieso das denn?
DENIS Ich weiß nicht... Die brüllen da immer so rum.
KARLA Ich heiß' Karla. Und du?
DENIS Ich bin Denis.
KARLA Willst du mir helfen?
DENIS Okay!

Er nimmt sich eine Mistgabel und beide misten gemeinsam den Stall aus...

black

KARLA *[aus dem Off]* Von da an waren Denis und ich beste Freunde. Unsere Eltern waren damit einverstanden, dass er sich mit um meinen Samy kümmert. Und er hat das voll gut gemacht. Hat voll das Händchen für Pferde. Und er kann soooo gut reiten! Hab bei ihm noch ne ganze Menge lernen können:

Licht an: Denis steht am Rand des Reitplatzes und gibt Karla Anweisungen.

DENIS Die Hacken nach unten! Noch weiter! Und die Hände parallel. Weißt du nicht, was parallel bedeutet? Und die Schultern nach hinten! Du sitzt da ja wie ein nasser Sack!
KARLA *[aus dem Off]* Okay, besonders einfühlsam war er nicht gerade. Sagt halt immer graderaus, was er denkt. Und das find ich eigentlich auch voll gut an ihm.
DENIS Ja, so sieht das doch jetzt schon viel besser aus. Fast wie richtiges Reiten!

black

KARLA *[aus dem Off, gespielt empört]* So'n Arsch! Na ja, jedenfalls: Ein paar Monate, nachdem ich Denis kennengelernt hatte, gab's Zuhause dann noch ne ziemliche Überraschung:

Szene 4

Zeit: einige Monate später

Ort: Im Wohnzimmer der Familie Thomson.

Karla, ihre Mutter, ihr Vater und Oma spielen wieder Scharade. Karlas Vater spielt ihr wieder etwas pantomimisch vor.

KARLA Igel? ... kleiner? ... Meerschweinchen? Noch kleiner? ... ähh ... Maus? ... noch kleiner?
Ihr Vater krabbelt zu seiner Frau und deutet mit dem Finger auf ihren Bauch.

KARLA Hä? ... Blinddarm? ... Embryo?

VATER Richtig!

Karla nimmt Vaters Karte und liest den Begriff.

KARLA *[verduzt]* Aber hier steht „Waschmaschine“.

MUTTER Embryo ist trotzdem richtig.

VATER 100% richtig.

Ihr Vater legt seine flache Hand auf den Bauch von Karlas Mutter.

OMA Ist nicht euer Ernst?

KARLA Wir bekommen ein Baby??

Vater & Mutter nicken beide vielsagend.

OMA Kinder, ich werd' verrückt!

KARLA Juhu! Ich wird ne große Schwester! Große Schwester! Yippieh! Große Schwester! Große Schwester!...

Sie tanzt freudestrahlend durchs Zimmer. Ton und Licht langsam weniger, bis es wieder dunkel und still ist auf der Bühne.

KARLA *[aus dem Off]* Große Schwester zu werden, das fand ich damals voll toll! So ein kleines Geschwisterchen, das man immer knuddeln kann und das einfach voll süß ist, wenn es so anfängt, zu krabbeln und zu brabbeln... Am Anfang war das auch wirklich noch ganz schön. Aber irgendwie hat sich dann alles nur noch um den Zwerg gedreht. Und das war dann ziemlich ätzend, kann ich euch sagen...

Szene 5

Zeit: Karla ist 11.

Ort: Zuhause

Mutter, Vater, Karla. Ein ganz normaler Sonntag im Leben der Familie Thomson im Schnelldurchlauf:

KARLA Spielen wir Scharade?

MUTTER O nee, Karla. Ich hab heute Nacht kein Auge zugemacht.

VATER Dafür ist jetzt echt keine Zeit.

KARLA Aber später, ja?

Lukas brüllt aus dem Off

MUTTER *[zu Lukas]* Was ist denn los, mein Schatz? *[ab]*

VATER So, und ich guck jetzt mal nach den kaputten Dreirädchen. *[sucht ihn in irgendeiner Schublade]*

KARLA *[mit einem Heft in der Hand]* Papa, schau mal, was ich gestern in der Schule gemacht hab.

VATER Wo ist denn bloß der Schraubenzieher? *[ab]*

Mutter huscht über die Bühne.

KARLA Mama, schau mal, was wir gestern in der Schule gemacht haben.

MUTTER Karla, jetzt nicht! Siehst du nicht, dass ich den Kleinen füttern muss? *[ab]*

Vater huscht über die Bühne

KARLA Papa, schau doch mal...

VATER *[hat den Schraubenzieher gefunden]* Ah, da ist er ja! *[wieder ab]*

KARLA Papa?

VATER *[aus dem Off]* Gleich, mein Schatz. Ich muss nur noch Lukas' Dreirad reparieren.

MUTTER *[aus dem Off]* Karla, kannst du die Windelpackung bitte mal schnell aus dem Auto holen und unter die Wickelkommode legen? Danke!

Karla erfüllt den Auftrag.

KARLA Mama, kannst du jetzt mal gucken?

Mutter huscht über die Bühne.

MUTTER Sag mal, Karla, hast du Lukas' Schnuller gesehen?

KARLA Nee...

Mutter wieder ab. Vater huscht über die Bühne

VATER Karla, räum mal dein Zeug aus dem Weg! Ich muss hier gleich mit dem Dreirädchen durch. *[wieder ab]*

KARLA Papa...

MUTTER *[aus dem Off]* Karla, wie oft muss ich dir noch sagen, dass du das Treppengitter immer zumachen musst?

KARLA Papa!!!!

Mutter und Vater kommen erbost rein.

MUTTER Karla!

VATER Was schreist du denn hier so rum!

MUTTER Dein Bruder ist gerade eingeschlafen. Willst du etwa, dass er wieder aufwacht?

Karla ist zunehmend eingeschüchtert und ängstlich

KARLA Nein...

MUTTER Reiß dich mal ein bisschen zusammen, Karla!

KARLA Is ja gut...

VATER Denk doch mal ein bisschen mit!

KARLA 'Tschuldigung

MUTTER Du bist doch schon groß!

KARLA Aber...

VATER Und jetzt geh mal zur Seite, Karla!

KARLA Aber ich ...

MUTTER Lass das jetzt mal.

KARLA Aber ich wollt doch nur...

MUTTER Was ist denn jetzt noch?!

KARLA *[sehr leise, ängstlich]* Spielen wir Scharade?

MUTTER & VATER **Nein!!!**

Lukas brüllt. black

KARLA *[aus dem Off]* Ich hasste meinen kleinen Bruder! Ich wünschte mir, er wäre nie geboren worden!

Szene 6

Zeit: direkt danach

Ort: Zuhause

Karlas Oma erscheint.

OMA Karla, meine Süße! Komm her zu mir.

Karla kommen die Tränen.

OMA Na komm.

Karla schmiegt sich an ihre Oma und beginnt zu weinen.

OMA Ja, weine ruhig, mein Schatz. Tränen reinigen das Herz.

KARLA Warum sind Mama und Papa so gemein zu mir?

OMA Sie machen das nicht mit Absicht. Sie haben dich doch beide sehr lieb.

KARLA Und warum haben sie dann nie mehr Zeit mehr für mich? Warum kann ich ihnen plötzlich nichts mehr recht machen?

OMA Deine Eltern sind im Moment einfach ganz schön eingespannt. Der kleine Lukas ist ja nicht gerade pflegeleicht – nicht so ein sonniges und ausgeglichenes Kind, wie du es warst – Und das ist schon ganz schön anstrengend für deine Eltern.

KARLA Wird das irgendwann wieder anders, Oma?

OMA Na klar doch! Wenn Lukas ein bisschen älter ist, dann wird alles wieder besser. Und dann haben Mama und Papa ganz bestimmt auch wieder mehr Zeit für dich.

KARLA Und wann ist das, Oma?

OMA Bald, mein Schatz, bald. Und jetzt spielen wir zwei Hübschen was zusammen. Okay?

KARLA Ja! Scharade!

black

KARLA *[aus dem Off]* Meine Oma war die beste Oma der Welt! Die war einfach immer für mich da, wenn's mir nicht so gut ging. Und manchmal hat sie mich sogar mit ihrer pinkfarbenen Vespa zum Fußballtrainig gefahren. Beim Fußballspielen, da konnte ich mir dann die ganze Wut von der Seele spielen. Und Je wütender ich war, umso besser spielte ich. Und, was soll ich sagen: In den kommenden Jahren spielte ich immer besser!

Szene 7

Zeit: Karla ist 12

Ort: Fußballplatz

Karla dribbelt alleine mit einem Fußball über den Platz. Vielleicht macht sie auch Ballhochhalten oder sowas ähnliches. Währenddessen hört man aus dem Off Schlagzeilen aus der Vereinszeitung bzw. aus der regionalen Sportpresse:

SCHLAGZEILE 1 Karla Thomson erzielt den Siegtreffer in der Nachspielzeit!

SCHLAGZEILE 2 Klarer Sieg gegen den Lokalrivalen. Karla Thomson an allen 5 Treffern beteiligt!

SCHLAGZEILE 3 Zwölfjährige Karla Thomson muss öfter mal bei den „Großen“ in der C-Jugend aushelfen!

SCHLAGZEILE 4 Lupenreiner Hattrick von Karla Thomson beschert den Turniersieg!

SCHLAGZEILE 5 Karla Thomson Torschützenkönigin in der Bezirksliga Nord!

SCHLAGZEILE 6 Karla Thomson wird in die Bezirksauswahl-Mannschaft berufen!

Sabrina erscheint

SABRINA Machst du Sondertraining?

KARLA Hey, Bina! Nee, ich wollt nur noch'n Moment alleine sein.

SABRINA Den Erfolg in aller Stille genießen...

KARLA –

SABRINA Ist alles okay bei dir?

KARLA Schon.

SABRINA War ein krasses Spiel heute, was? ...

KARLA Ja, wir haben's ganz schön spannend gemacht.

SABRINA Der Trainer ist jetzt noch ganz heiser, so hat der am Spielfeldrand rumgeschrien.

KARLA Und wie der rumgehüpft ist. Wie so'n Pflummi, ey!

SABRINA Ja, wie so'n hysterischer Pumuckl!

KARLA [*lacht*] Ja, stimmt! Wie Pumuckl!!

Beide lachen herzlich

SABRINA Dein Freistoßtor war nicht schlecht.

KARLA Bisschen Glück war aber auch dabei.

SABRINA Kommst du nochmal rüber ins Clubheim? Der Trainer gibt ne Runde Cola aus.

KARLA Glaub nicht.

SABRINA Wirklich alles okay bei dir?

KARLA Ja, alles okay. Wirklich.

SABRINA Na dann. Bis Freitag.

KARLA Ja, bis Freitag.

SABRINA [*im Weggehen, dreht sich nochmal um, verschmitzt*] sag mal: Dein 2:1, das war doch Abseits, oder?

KARLA Pssst! Verrat's niemandem, okay?

SABRINA Großes Ehrenwort.

KARLA Ciao.

KARLA [*aus dem Off*] Das war Bina. Also eigentlich heißt sie Sabrina. Ich kenne sie schon, seit ich mit Fußballspielen angefangen habe. Am Anfang mochte ich sie gar nicht. Fand sie irgendwie arrogant. Sie hat kaum ein Wort mit mir gesprochen. Aber nach ein paar Wochen, da hat sich das dann geändert und dann haben wir uns ziemlich bald angefreundet. Es gab niemanden, mit dem ich so lachen konnte, wie mit ihr. Und auch auf dem Platz, da verstanden wir uns blind. Sie wusste genau, wann sie den Pass spielen musste, damit ich ihn verwerten konnte. Ich hab damals zwar die meisten Tore im Team geschossen, aber ohne Bina, da wär ich nicht mal halb so gut gewesen.

Szene 8

Zeit: etwa um diese Zeit, (Karla ist noch immer 12), irgendwann abends

Ort: Zuhause

Vater und Mutter streiten

MUTTER Es ist kurz nach zehn!

VATER Es tut mir leid. Ich bin heute einfach nicht aus dem Büro weggekommen...

MUTTER [*laut*] Ich hab die Nase sowas von voll! Du denkst nur an dich! Wie ich hier klarkomme, ist dir doch völlig egal!

VATER So'n Quatsch! Es ist mir nicht egal. Aber Ich hab halt auch noch meinen Job.

MUTTER In dem du jeden Tag fünf Überstunden machen musst?

VATER Jetzt übertreib mal nicht, Monika.

MUTTER Ist doch wahr!

VATER Wir haben grad ein total wichtiges Projekt am Haken. Wenn wir dafür nicht den Zuschlag kriegen, dann kann die Firma einpacken. Da kann ich nicht um acht kommen und um fünf schon wieder gehen. Im Moment ist das einfach ne sehr arbeitsintensive Phase.

MUTTER Meinst du etwa, ich dreh hier Däumchen, oder was? Die zwei Kinder und der ganze Haushalt hier, das ist auch „arbeitsintensiv“!

VATER Aber meinen Job kann ich nicht einfach so liegen lassen.

MUTTER Natürlich könntest du das, Peter!

VATER Kann ich nicht!

MUTTER Du nimmst einfach das nächste Jahr Elternzeit und kümmerst dich um die Kinder! Und ich geh wieder arbeiten.

VATER Vergiss es, Moni!

MUTTER Wir hatten aber ausgemacht, dass wir uns die Elternzeit aufteilen.

VATER Haben wir doch auch gemacht.

MUTTER Ja, zwei Monate! Und dann wurd's dir hier zu blöd und du bist zurück in deinen Job geflüchtet.

VATER Geflüchtet, wie sich das anhört... Die haben mich zurückgeholt, weil sie ohne mich nicht klargekommen sind.

MUTTER Und wenn ich ohne dich nicht klarkomme, dann ist das egal, oder wie?

VATER *[Pause]* Das Haus hier, unsere beiden Autos, Karlas Pferd, die Montessori-Schule, Familienurlaub auf den Balearen, dein Tennisclub... Was meinst du, warum wir uns das alles leisten können? Bestimmt nicht, weil du halbtags im Gemeindebüro arbeitest.

MUTTER Das musste ja jetzt kommen.

VATER Ich kann auch nichts dafür, dass ich zehnmal so viel verdiene wie du.

MUTTER Weißt du, was du bist?

VATER Du wirst es mir sagen.

MUTTER Du bist ein arrogantes und egoistisches Arschloch, Peter Thomson!

Karla ist von dem Lärm wach geworden und kommt ins Wohnzimmer.

KARLA Warum streitet ihr denn schon wieder?

MUTTER Karla, warum bist du nicht im Bett?

KARLA Kann nicht schlafen, wenn ihr so laut seid.

MUTTER Wir streiten nicht wirklich.

KARLA Doch, ihr streitet.

VATER Dass Erwachsene manchmal miteinander streiten, das ist ganz normal.

MUTTER Der Papa und ich, wir haben eine kleine Meinungsverschiedenheit und das müssen wir jetzt miteinander klären.

VATER *[leise zu sich selbst]* Ich weiß nicht, was es da jetzt noch weiter zu klären gibt.

MUTTER Und jetzt geh wieder ins Bett, Karla. Es ist schon spät.

KARLA Vertragt ihr euch wieder?

VATER Klar doch...

KARLA Nacht.

VATER Schlaf schön, meine Große.

Karla geht wieder zurück in ihr Zimmer. Die Eltern schweigen einen Moment. Dann:

MUTTER Wer ist eigentlich Steffi?

VATER Was?

MUTTER Du hast mich schon verstanden.

VATER Ich weiß nicht, was du meinst.

Karlas Mutter zückt eine zusammengefaltete Konzertkarte aus der Tasche, faltet sie auf und liest:

MUTTER „Vielen Dank für den wunderschönen Abend. Steffi“ Du solltest in Zukunft deine Hosentaschen leeren, bevor du sie in die dreckige Wäsche gibst.

VATER Das war... das war rein beruflich.

MUTTER Ein Konzertbesuch von Nico Santos mit Steffi ist also rein beruflich. Da kann ich nur sagen: Gratulation zu diesem coolen Job!

VATER Hey, Monika, das ist nicht so, wie du –

MUTTER *[unterbricht ihn]* Lüg mich nicht an, Peter. Lüg mich jetzt bitte nicht an.

black

KARLA *[aus dem Off]* Immer öfter haben die beiden sich gestritten. Meistens abends, wenn wir Kinder schon im Bett waren. Oft ist Lukas, das kleine Monster, dann in mein Zimmer rübergekommen und hat sich zu mir ins Bett gekuschelt. Fand ich eigentlich ganz schön. Hat sich dann nicht mehr ganz so mies angefühlt, so zu zweit.

Szene 9

Zeit: kurz darauf, am Schuljahresende

Ort: Zuhause

Vater, Mutter und Karla

VATER *[liest vor]* „Einschätzung zum Ende der Klassenstufe 7 der Montessorischule: Karlas Leistungen haben sich im Laufe dieses Schuljahres leider verschlechtert. Sie wirkte des Öfteren unkonzentriert und manchmal sogar abwesend. Ihr Arbeitsverhalten war recht durchwachsen. Manchmal wirkte sie sehr engagiert und interessiert, häufig jedoch auch lustlos. Insgesamt betrachtet konnte sie ihr Potential nicht ausschöpfen und blieb deutlich unter ihren Möglichkeiten. Auch ihr Sozialverhalten hat sich verändert. Mehrmals war Karla in Streitereien mit Mitschüler*innen verwickelt. Dabei wurde sie des Öfteren von Klassenkamerad*innen als Initiatorin der Auseinandersetzungen benannt. Auch gegenüber dem pädagogischen Team ließ Karla in Konfliktsituationen mehrmals den gewünschten Respekt vermissen. Es hat den Eindruck, dass Karla einerseits ein hohes Bedürfnis nach Reibung und Auseinandersetzung hat, auf der anderen Seite ist ein großer Wunsch nach Aufmerksamkeit und Zuwendung zu erkennen.“

MUTTER Karla, was ist denn da los?

VATER Warum hast du uns denn nicht gesagt, dass du Probleme in der Schule hast?

KARLA Interessiert euch doch eh nicht.

VATER Das ist doch Blödsinn, Karla!

MUTTER Erzähl mal: Was ist da los?

KARLA Was soll los sein? Die Schule fuckt halt ab. Gehen wir jetzt in die Eisdiele?

VATER Meinst du, dass du dir das hiermit verdient hast, ja?

KARLA Dann halt nicht. *[ab]*

VATER Karla, komm zurück! Du sollst zurückkommen, hab ich gesagt! *[ohne Erfolg]*

MUTTER Gratuliere! Das hast du ja wieder mal super hingekriegt!
VATER Was denn? Nur weil sie in der Pubertät ist, heißt das noch lange nicht, dass sie tun und machen kann, was sie will.
MUTTER Nein, das darfst nur du, stimmt's?
black
KARLA *[aus dem Off]* Meine Eltern waren echt kaum zu ertragen. Und das ging über ein ganzes Jahr so. Aber zum Glück hatte ich ja Oma...

Szene 10

Zeit: kurz darauf (Karla ist 12 oder 13)

Ort: bei Oma

Karla sitzt im Sessel und „daddelt“ mit ihrem Handy.

OMA Wollen wir was spielen?
KARLA Keine Lust.
OMA Schokopudding?
KARLA Kein Hunger.
Oma setzt sich zu Karla.
OMA Was ist los, mein Schatz?
KARLA Ich glaub, Mama und Papa mögen sich nicht mehr.
OMA Wie kommst du darauf?
KARLA Die streiten sie sich andauernd.
OMA Ach was?
KARLA Am Anfang hab ich gedacht, die vertragen sich wieder. Aber das wird immer schlimmer. Einmal ist sogar ne Blumenvase dabei draufgegangen.

Hat Ihnen das Theaterstück gefallen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Sie haben selbst ein Theaterstück in der Schublade, das es wert ist, auch von anderen Theatergruppen aufgeführt zu werden?

Kontaktieren Sie uns:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns über Ihr Lob, Ihre Kritik und Ihre Anregungen. Und natürlich über neue, unterhaltsame Theaterstücke!

theaterboerse.de / **Magazin**

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / **Verzeichnis**

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller